

Premiere im Engelschen Hof

Tino Eisbrenner auf Live-Tour



Tino Eisbrenner (stehend) und sein musikalischer Begleiter Alejandro Soto Lacoste faszinierten die Zuhörer im Engelschen Hof.
Foto: J.U. Wegner

Röbel (AK/JUW). Die bereits aufgestellten Instrumente verdeutlichten, dass es die Zuhörer im Engelschen Hof in Röbel am Freitagabend nicht mit einem Rockkonzert zu tun bekommen würden. Eine Klassik-Gitarre, ein Klavier und ein Keyboard sowie eine hölzerne Indianer-Trommel stimmten darauf ein, dass Tino Eisbrenner wohl eher die leiseren Töne bevorzugen

würde. Wobei Eisbrenner nicht gerade leise sang. Bereits beim Stück „Nobody knows“ staunten die Zuhörer über die kräftige und tiefe Stimme, die den gesamten Raum ausfüllte.

Gemeinsam mit dem Pianisten Alejandro Soto Lacoste, der Eisbrenner sowohl auf dem Klavier als auch meisterhaft auf der Klassik-Gitarre begleitete, nahm Songpoet Tino Eisbren-

ner das Publikum mit auf eine musikalische Reise mit Spirituals, indianischen Liedern, Gospels, aber auch deutschsprachigen eigenen Songs. Letztere reichten von mal heiteren Stücken wie „Jck schick mir hin zu Dir“ – ein Lied, in dem ein Berliner Kind die Aufmerksamkeit seiner Mutter dadurch gewinnen möchte, dass es sich selbst als Paket zustellen lassen möchte – bis hin zu kritischen politischen Texten über den Militärputsch in Chile „Wer gab das Geld für das Leben von Allende“.

Alle Lieder trug Eisbrenner mit solcher Inbrunst und deutlicher Sprache vor, dass man ihm die in den Songs enthaltenen Botschaften auch abnahm. Auch um die Liebe ging es natürlich. Beim Besingen eines Wolfes und einer Wölfin im Text „Hinter den Stürmen wirst du mich finden, hinter den Klippen wart ich auf dich“ fragte sich so mancher, wen Eisbrenner wohl beim Texten im Sinn hatte. Und natürlich ließ das Publikum den Sängern nicht gehen, bevor dieser nicht als Zugabe den aus DDR-Zeiten bekannten Song „Ich beobachte Dich“ zum Besten gegeben hatte.

Nach Eisbrenners Worten war der Auftritt eine kleine Premiere für die eigene neue Live-Tour, die durch Kirchen und alten Gebäude führt. Von diesen wunderschönen und nahe gehenden Premieren kann es ruhig mehr in Röbel geben.